



## PROVIEH Positionspapier zum Schutz der Weidehaltung unter Rückkehr des Wolfs

PROVIEH begrüßt grundsätzlich die Rückkehr des Wolfes nach Deutschland. Dies bringt jedoch erhebliche Auswirkungen mit sich: denn dem gegenüber steht der Schutz der Weidetiere und der weidetierhaltenden Landwirte, auch und insbesondere der Hobbyhalter:innen und Nebenerwerbslandwirt:innen. So wurden 2020 beinahe 4000 Nutztiere, vornehmlich Schafe, sowie einige Rinder (insbesondere Kälber) und wenige Pferde (vor allem Fohlen und Ponys) gerissen. Überlebende Tiere, in deren Herden durch Wölfe eingebrochen wurde, sind traumatisiert, weisen hohe Verlammsquoten auf und sind nur noch schwer führbar.

Durch die Beweidung mit Schafen, Ziegen, Rindern und Pferden können Flächen freigehalten werden, die durch handelsübliche Landmaschinen nicht erreicht oder nicht schonend genug bearbeitet werden können. Dadurch leisten Weidetiere einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt und zum Erhalt wichtiger Lebensräume. Eine besondere Rolle spielen Schafe zudem bei der Erhaltung und Pflege von Deichen, die grundlegend für den Hochwasserschutz sind. Für alle Weidetiere bildet die Weide die Grundlage für eine artgemäße Haltung, die auch von der Gesellschaft gewünscht ist. Die Haltung von kleinen Viehbeständen mit Weidezugang und die Vermarktung regionaler Erzeugnisse sind aus gesellschaftlicher und Tierschutzsicht ebenfalls erstrebens- und erhaltenswert.

Aus diesen Gründen ist zum Erhalt der Weidetierhaltung eine umfassende Unterstützung der Weidetierhalter:innen seitens der Politik notwendig. Tierverluste durch den Wolf müssen zwar von Nutztierhalter:innen selbst mit allen zumutbaren Maßnahmen verhindert werden. Ein entsprechender finanzieller Ausgleich für vorbeugende Herdenschutzmaßnahmen (beispielsweise Zäunung, Alpakas und Herdenschutzhunde) muss jedoch vom Bund geleistet werden. Der arbeitstechnische Aufwand, der mit dem Auf- und Abbau wolfsabweisender Zäune verbunden ist, wird derzeit nicht angemessen erstattet. Diese Zäune müssen an die jeweilige Tierart angepasst sein. Wenn es die Art der Beweidung und die Gegebenheiten zulassen, muss eine geeignete Umzäunung (Reihendrahtzäune für Horn- und Hufträger) gewählt werden. Diese ist täglich zu kontrollieren. Da eine Bejagung des Wolfes durch Umstrukturierungen im Rudel nicht immer zum Schutz der Nutztiere führt, müssen die Interaktionen von Wild-, Weidetier und Wolf beobachtet und dementsprechende Entscheidungen getroffen werden.



Wenn keine der angewandten Herdenschutzmaßnahmen greift, müssen Lösungsansätze gefunden werden, die eine Balance zwischen dem Schutz des Wildtiers Wolf und dem Schutz der Weidetiere in Deutschland erlauben. Hierzu kann eine kontrollierte Bestandsregulierung der Wolfspopulation notwendig sein.

PROVIEH hat daher folgende Forderungen:

- 100 Prozent Übernahme von Schäden an Weidetieren
- 100 Prozent Erstattung der Aufwendungen auch für Nebenerwerbs- und Hobbylandwirt:innen, da der Schutz der Tiere einen enormen finanziellen und arbeitswirtschaftlichen Aufwand mit sich bringt
- Beratung und Betreuung der Weidetierhalter:innen durch die Bundesländer
- Unbürokratische Rissbewertung mit Beweislastumkehr einführen
- Erleichterung der Bürokratie (Beantragung Kostenerstattung, Schadensersatzzahlung)
- Regelmäßige Dokumentation und Auswertung der Erkenntnisse über die Wolf-Weidetier-Interaktion (einmal jährlich)
- Regelmäßige Anpassung der Herdenschutz- und Wolfsmanagementmaßnahmen (einmal jährlich)
- Forschungsaktivitäten zum Herdenschutz
- Bejagung von Einzelwölfen, wenn die Situation es erfordert
- Regelmäßiges Monitoring der Wolfspopulationen und kontrollierte Bestandsregulierung, falls erforderlich

Stand: September 2022